

Fachbereichsbericht

WS 2015/16 – SS 2016

Fachbereich
Slawistik

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Fachbereichsleitung.....	3
I. Studium und Studienrichtungen	6
Studienrichtungen	7
Studierendenzahlen	8
Studierendenmobilität.....	10
Überblick über die Partneruniversitäten	12
Sprachkurse.....	16
Studienreisen und Exkursionen.....	16
II. Personalia.....	22
MitarbeiterInnen des Fachbereichs Slawistik	23
III. Lehre	25
Zur Lehre am Fachbereich Slawistik	26
Struktur der Lehrveranstaltungen	30
Neuerungen in der Lehre.....	30
IV. Abschlüsse.....	31
Studienabschlüsse	32
Titel der Abschlussarbeiten	34
V. Veranstaltungen.....	39
Gastvorträge am Fachbereich Slawistik	40
Reihe Ost-West-Passagen	42
Andere Veranstaltungen	43
VI. Bibliothek	45
Bericht über den Bestand der Slawistik	46

VII. Leistungsbilanzen	47
FWF-Projekt.....	48
Eröffnung des Russlandzentrums.....	52
Leistungsbilanz der Mitarbeiter/innen	54

Vorwort der Fachbereichsleitung

Mit dem vorliegenden Heft halten Sie die dritte Ausgabe des Fachbereichsberichts in Händen, in dem der Fachbereich Slawistik seine Aktivitäten in Forschung, Lehre und Öffentlichkeitsarbeit im Studienjahr 2015/16 dokumentiert und vorstellt. Mit dieser kompakten Zusammenstellung möchten wir Ihre Aufmerksamkeit insbesondere auf die vielfältigen Initiativen lenken, die am Fachbereich Slawistik neben allen laufenden Agenden stattfinden.

Das bestimmende Thema der letzten beiden Semester war die Reformierung und Neugestaltung der Curricula aller slawistischen Studiengänge: Hat das Bachelorstudium Slawistik einige kleinere Veränderungen, wie beispielsweise die Neugestaltung der Studieneingangs- und Orientierungsphase (STEOP) erfahren, so ist das Curriculum für das Unterrichtsfach Russisch nachhaltig umgestaltet worden. Neben einer Anpassung an die Rahmenvorgaben durch Kompetenzorientierung und der Einbettung in die neue Organisationsstruktur des „Cluster Mitte“ war es uns dabei sehr wichtig, Umfang und Ausrichtung der fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Ausbildung so zu konzipieren, dass die Absolventen/innen durch ihr Studium bestmöglich für den Schuldienst vorbereitet werden. Die tiefgreifendste curriculare Veränderung hat allerdings das Masterstudium Slawistik durch den Zusammenschluss mit den Fächern Germanistik, Romanistik, Anglistik, Linguistik und Altphilologie erfahren. Unter dem Dach zweier neuer Masterstudien, „Literatur- und Kulturwissenschaft“ und „Sprachwissenschaft“ studieren Slawisten/innen seit WS 2016/17 entweder ein linguistisches oder ein literatur- und kulturwissenschaftliches Masterstudium, bei dem die slawistische Ausbildung einen komparatistisch und interdisziplinär angelegten allgemeinen Rahmenteil erhalten hat, in dem in erster Linie das Studium von einschlägigen Theorien und Methoden sowie die fächerübergreifende Diskussion der Masterarbeit verortet sind.

Auch auf der Ebene der Doktoratsstudien haben im vergangenen Jahr durch die Einführung der Doctorate School PLUS weitreichende

Neuerungen stattgefunden. Die federführende Leitung von zwei der neu eingerichteten Doktoratskollegs, „Ästhetische Kommunikation“ (Leitung: Prof. Peter Deutschmann) und „Linguistik: Kontakt – Variation – Wandel“ (Leitung: Prof. Imke Mendoza), ist am Fachbereich Slawistik angesiedelt, das Kolleg „geschlecht_transkulturell“ wird von slawistischer Seite mitbetreut (Prof. Eva Hausbacher). Damit wird ein neues Curriculum angeboten, das stärkere Zusammenarbeit ermöglicht und den Studierenden ein reichhaltigeres Programm als bislang bietet.

Aufgrund der neuen interdisziplinären Masterstudien und Doktoratskollegs hat sich die schon bisher sehr enge Kooperation mit andern Fachbereichen an der KGW-Fakultät intensiviert. Dazu tragen auch die Einbindung in den Programmreich „Kunstpolemik/Polemikkunst“ am Kooperationsschwerpunkt Wissenschaft & Kunst sowie die Mitgestaltung diverser Ringvorlesungen (u.a. „Sprachwissenschaft“ / „Inklusion/Exklusion“) bei.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit ist neben der Abhaltung mehrerer Gastvorträge, der Fortführung der Vorlesungsreihe „Ost-West-Passagen“ und der Kooperation mit dem Literaturhaus Salzburg bei Lesungen von Autoren/innen aus dem slawischen Kulturaum die feierliche Eröffnung des Russlandzentrums als Höhepunkt im Veranstaltungskalender des letzten Studienjahres zu nennen, zu deren Gelingen auch die Studierenden des Fachbereichs wesentlich beigetragen haben. Mit dieser Einrichtung kann der Wissenstransfer in die außeruniversitäre Öffentlichkeit intensiviert werden, erste gemeinsame Veranstaltungen, wie die Abschlusspräsentation des FWF-Projekts zur sowjetischen Mode, sind bereits erfolgreich über die Bühne gegangen.

An dieser Stelle gilt es, Dank an alle auszusprechen, die zum reibungslosen Betrieb am Fachbereich Slawistik beitragen und durch ihre Mitarbeit den Alltag am Fachbereich so facettenreich und inspirierend gestalten. Der Dank geht insbesondere an die Lektorinnen, die durch ihren unermüdlichen Einsatz, der weit über das bloße Unterrichten der polnischen, russischen und tschechischen Sprache

hinausgeht, den Studierenden alle Türen zu diesen Kulturräumen öffnen und ihre Neugier und ihr Interesse lebendig halten. Gerade in der derzeit gesellschaftspolitisch schwierigen Phase, die an Verhältnisse zu Zeiten des „Eisernen Vorhangs“ erinnert, braucht es kompetente Vermittler/innen, die nur mit Hilfe guter Kenntnisse der osteuropäischen Sprachen, Kulturen und Literaturen erfolgreich sein können. Auf den folgenden Seiten können Sie sich überzeugen, dass der Fachbereich Slawistik sein Bestes gibt, um in diese Richtung zu wirken.

(Text: Prof. Eva Hausbacher)

I. Studium und Studienrichtungen

Studienrichtungen

Vom Fachbereich Slawistik wurden im Studienjahr 2015/16 folgende Studien betreut:

- **Bachelorstudium Slawistik** mit einer Schwerpunktsprache sowie einer zweiten slawischen Sprache, wählbar aus Polnisch, Russisch, Tschechisch
- **Masterstudium Slawistik**
- **Bachelorstudium Lehramt** (Unterrichtsfach Russisch)
- **Masterstudium Lehramt** (Unterrichtsfach Russisch)
- **Doktoratsstudium an der Kultur- und Gesellschaftswissenschaftlichen Fakultät (Slawistik)**
- **Masterstudium Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft / Comparative Literary and Cultural Studies** (wird im Lehrverbund der Fachbereiche Anglistik, Altertumswissenschaften, Germanistik, Romanistik und Slawistik angeboten)

Das **Bachelorstudium Slawistik** besteht aus vier Teilstudienfächern. Die Lehrveranstaltungen aus den Teilstudienfächern Literaturwissenschaft, Sprachwissenschaft und Kulturwissenschaft sind wahlweise komparatistisch oder auf einen Kulturräum bezogen angelegt. Die Lehrveranstaltungen aus dem Teilstudienfach Sprachausbildung müssen geschlossen in der Schwerpunktsprache absolviert werden. Außerdem ist eine zweite slawische Sprache als verpflichtendes Modul in das Curriculum integriert. Die Regelstudienzeit beträgt 6 Semester.

Russisch kann in Kombination mit einem der 16 anderen an der Universität Salzburg angebotenen Unterrichtsfächer auf **Bachelor- und Masterstudium Lehramt** mit einer Regelstudienzeit von 8 bzw. 4 Semestern studiert werden. Das alte Lehramtscurriculum (Diplomstudium) läuft aus und kann bis 2019 absolviert werden. Das **Masterstudium Slawistik** wird ebenfalls mit den Schwerpunktsprachen Polnisch, Russisch und Tschechisch angeboten. Neben der gewählten Schwerpunktsprache ist

der Erwerb bzw. die Vertiefung von Kenntnissen einer zweiten slawischen Sprache obligatorisch. Es ist für vier Semester konzipiert.

Außerdem können Teile des viersemestrigen interdisziplinären **Masterstudiums Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft** sowie das **Doktoratsstudium Slawistik** (6 Semester) am Fachbereich Slawistik belegt werden.

Studierendenzahlen

WS 2015/16: 163 Studierende

SS 2016: 153 Studierende

Weiters belegten 36 (WS) und 38 (SS) Studierende das Masterstudium Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft, welches auch mit einem slawistischen Schwerpunkt absolviert werden kann.

Überdies werden die Anfängerkurse der sprachlichen Ausbildung (Russisch, Polnisch, Tschechisch) an der Slawistik häufig von Studierenden anderer Studienrichtungen zur Erweiterung der Sprachkompetenz besucht. Besonders stark sind dabei folgende Studienrichtungen vertreten: European Union Studies, Recht und Wirtschaft, Kommunikationswissenschaft, Politikwissenschaft.

Folgende Tabelle und Abbildung zeigen die Verteilung der Studierenden nach der Art des Studiums:

	WS 2015/16	SS 2016
Bachelor Slawistik	91	89
Bachelor Lehramt Russisch	27	25
Diplom Lehramt Russisch	34	30
Master Slawistik	10	8
Doktorat Slawistik	10	9

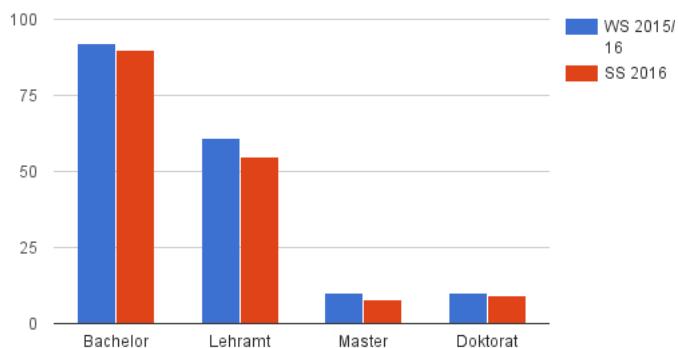


Abb. 1: Studierende am FB Slawistik

Studierendenmobilität

In den Lebensläufen von Personen, die in verschiedenen Bereichen der Gesellschaft Erfolg haben, fällt auf, dass sie meist längere Zeit im Ausland verbracht haben oder sogar fernab ihrer Heimat Aufstiegschancen ergriffen haben. Dass (Aus-)Bildung durch die Erfahrung von neuartigen und unvertrauten Situationen entscheidende Impulse erfahren kann, wurde in der Neuzeit schon sehr früh institutionalisiert: man denke etwa an die Grand Tour junger Adeliger, die an der Schwelle zum Erwachsenwerden losgeschickt wurden, um einige Zeit an anderen Zentren adeliger oder städtischer Kultur zu leben und dann weiter zu ziehen. Man denke auch an die sogenannte Walz, die Lehr- und Wanderjahre von Handwerksburschen, die gleichfalls der beruflichen wie lebenspraktischen Bildung dienen sollte. Die akademische Mobilität von Studierenden und Lehrenden, die auf den verschiedenen Ebenen beworben bzw. mitunter sogar eingefordert wird, ist nur eine Fortsetzung dieser Tradition, wobei bemerkt werden sollte, dass deren Erweiterung auf die Mobilität von jungen Mädchen und Frauen erst in der jüngeren Vergangenheit zu einer Selbstverständlichkeit geworden ist.

Auf die Gründe für die kulturelle Bevorzugung von Mobilität und Fremderfahrung in individuellen Lebensläufen kann hier nicht ausführlicher eingegangen werden. Hingewiesen sei aber darauf, dass man im Verlassen von Routinen und im Vergleich von Traditionen und Gepflogenheiten wohl früh eine Chance auf Veränderung erkannt hat. Die vielstrapazierte Metapher von der Horizonterweiterung drückt auch die relativistische Skepsis darüber aus, dass die Sphäre des Gewohnten und Vertrauten immer die bessere wäre: Vielleicht macht man etwas anderswo besser – die Hoffnung darauf verleitet zur Mobilität.

Neben diesen allgemeinen Gesichtspunkten, die für Mobilität sprechen, ist gerade im Zusammenhang mit dem Fremdsprachenerwerb deren Vorteil offensichtlich. Sprache wird in vielfältigen Situationen verwendet, d.h. dass die sogenannten lebenden Fremd-

sprachen eigentlich nur in der mündlichen und schriftlichen Kommunikation wirklich „leben“. Im Kommunikationsraum der Sprache manifestiert sich diese in ungleich größerer Dichte und Häufigkeit als in Unterrichtssituationen abseits des Kommunikationsraums, in denen der Sprachgebrauch wie in einem Labor simuliert wird. Zwar kann auch in der Simulationssituation viel gelernt werden, weitaus intensiver und vielfältiger freilich sind die Kontakte mit der Fremdsprache in deren Sprachmilieu. Dessen Anregungspotenzial für den Spracherwerb kann nicht hoch genug eingeschätzt werden; aus diesem Grund ist die Empfehlung des Fachbereichs, während des Studiums eine längere Zeit (idealerweise ein Semester oder mehr) in der Kultur der Studienrichtungssprache zu verbringen, so DRINGEND.

Die Notwendigkeit einer intensiven Auseinandersetzung mit der Sprachkultur einer Fremdsprache, die innerhalb von nur drei bzw. fünf Jahren soweit erlernt werden soll, um eine kommunikativ sehr gut einsetzbare Sprachkompetenz zu erwerben, ist wohl offensichtlich und die Auslandsmobilität bietet hierfür die effizienteste Möglichkeit, Sprachfähigkeiten und -fertigkeiten rasch auszubauen.

Der in den Curricula des Fachbereichs enthaltenen DRINGENDEN EMPFEHLUNG eines Auslandsaufenthalts folgen viele Studierende der Slawistik und verbringen im Land der Studiensprache ein- bis zweisemestrige Auslandsaufenthalte. Kürzere Kurse im Ausland (meist im Sommer, mittlerweile bieten einige Universitäten aber auch „Winterschulen“ in den Semesterferien an) dienen dazu, erste Erfahrungen im Milieu der Schwerpunktsprache zu sammeln.

Die Mobilitätsquote des Fachbereichs ist zwar innerhalb der Universität Salzburg vergleichsweise hoch, sie sollte aber noch weiter gesteigert werden. Wichtige Maßnahmen dafür sind regelmäßige Informationsveranstaltungen für Studierende (im April 2016 veranstaltete das Büro für Internationales unter Beteiligung des Fachbereichs eine Mobility-Week), die Bewerbungen von Stipendienprogrammen bzw. ausländischen Kursangeboten (über

die Mailingliste *slawplus* sowie über die Sprachlektorinnen) sowie ein verantwortungsvolles Empfehlen und Entscheiden in Anerkennungsfragen. Dem Vorsitzenden der Curricularkommission Ao. Univ.-Prof. Ulrich Theißen sei für seine Arbeit an dieser Stelle herzlich gedankt.

1. Überblick über die Partneruniversitäten der Universität Salzburg mit slawistischem Bezug

— Erasmus (Polnisch, Russisch, Tschechisch):

Im Rahmen des Erasmus-Programms unterhält unser Fachbereich Partnerschaften mit folgenden Universitäten:

Estland:

Tallinna Ülikool (Universität Tallinn) – Relevanz für Russistik aufgrund des großen Anteils Russisch sprechender Einwohner/innen
Koordinatorin: MMag. Marie Brunová

Polen:

Uniwersytet Jagielloński (Jagiellonen Universität Krakau)
Uniwersytet Wrocławski (Universität Breslau)
Koordinatorin: Mag. Elżbieta Tabaka

Neben der Erasmus-Partnerschaft besteht auch eine Universitäts-Partnerschaft mit der Universität Krakau, die von Univ.-Prof. Mag. Dr. Imke Mendoza betreut wird. Prof. Mendoza leistet als Koordinatorin eine Vermittlungsfunktion für die gesamte Universität Salzburg. Im Jahr 2016 kamen im Rahmen dieser Partnerschaft 6 Wissenschaftler/innen nach Salzburg und zwar an die Fachbereiche Geschichte, Politikwissenschaft und Soziologie, Strafrecht und Strafverfahrensrecht sowie Öffentliches Recht, Völker- und Europarecht. Von den Fachbereichen Geschichte und Anglistik/Amerikanistik ist je eine Person nach Krakau gefahren.

Tschechien:

Masarykova Universita (Masaryk-Universität Brünn)

Koordinatorin: MMag. Marie Brunová

An der Masaryk-Universität Brünn absolvierte Univ.-Prof. Mag. Dr. Peter Deutschmann im November 2015 einen Erasmus-Lehrenden-Aufenthalt.

— Joint Study (Russisch)

Da Russland nicht am Erasmus-Programm teilnimmt, werden die längeren Auslandaufenthalte erfolgreich über das Programm Joint Study organisiert und finanziert. Dieses Programm basiert auf bilateralen Verträgen zwischen zwei Universitäten bzw. deren Instituten, in denen der Austausch von Studierenden bei gegenseitiger Erlassung der Studiengebühren vereinbart wird. Seit dem Studienjahr 2014/15 gibt es neue Joint-Study-Partnerschaften mit der Russischen Universität für Humanwissenschaften in Moskau sowie mit der Universität des Fernen Ostens in Vladivostok.

Die unten stehenden Fakultäten bieten spezielle Russisch-Kurse für ausländische Studierende an (unterschiedlichen Umfangs). Wenn Personen aus anderen Fachbereichen als Kontaktpersonen genannt sind, bedeutet dies, dass letztlich diese über die Möglichkeit eines Aufenthalts entscheiden. Für Studierende des Fachbereichs Slawistik sind aber immer die angeführten Mitarbeiter/innen des Fachbereichs die erste Anlaufstelle bei der Planung von Auslandsaufenthalten. Die Universität Salzburg unterhält also folgende Partnerschaften mit Universitäten in der Russischen Föderation über Joint Study:

Санкт-Петербургский государственный университет (СПбГУ / SPbGU) / Staatliche Universität St. Petersburg / Saint Petersburg State University

Kontakt: Univ.-Prof. Dr. Peter Deutschmann, Dr. Irina Rebrova, FB Slawistik

Московский государственный университет им. Ломоносова
(МГУ/MGU) / Staatliche Lomonosov-Universität Moskau / Lomonosov Moscow State University, Moscow

Kontakt: Univ.-Prof. Dr. Peter Deutschmann, Mariya Donska, M.A.,
FB Slawistik, Dr. Doris Wydra, Salzburg Centre for European Union
Studies (SCEUS)

Российский государственный гуманитарный университет
(РГГУ/RGGU) / Russische Universität für Humanwissenschaften
Moskau / Russian State University for the Humanities, Moscow

Kontakt: Univ.-Prof. Dr. Peter Deutschmann, FB Slawistik

Российский университет дружбы народов / Russische Universität
der Völkerfreundschaft, Moskau / Peoples' Friendship University of
Russia, Moscow

Kontakt: Univ.-Prof. Dr. Peter Deutschmann, FB Slawistik, Dr. Doris
Wydra, Salzburg Centre for European Union Studies (SCEUS)

Балтийский федеральный университет им. И. Канта / Baltische
Immanuel-Kant-Universität Kaliningrad / Immanuel Kant State Uni-
versity of Russia, Kaliningrad

Kontakt: Univ.-Prof. Dr. Peter Deutschmann, Dr. Olga Caspers, FB
Slawistik

Дальневосточный федеральный университет ДВФУ/DVFU /
Universität des Fernen Ostens in Vladivostok / Far Eastern Federal
University Vladivostok, Vladivostok

Kontakt: Univ.-Prof. Dr. Peter Deutschmann, Dr. Olga Caspers, FB
Slawistik

Казанский федеральный университет / Universität Kazan' / Kazan
Federal University, Kazan'

Kontakt: Univ.-Prof. Dr. Peter Deutschmann, FB Slawistik, Univ.-
Prof. Dr. Anton Hermann, FB Zellbiologie

Die unten stehenden Universitäten bieten keine speziellen Russischintensivkurse für ausländische Studierende an, sie sind folglich für Studierende des Fachbereichs eher weniger interessant.

Московская академия экономики и права / Akademie für Wirtschaft und Recht, Moskau / Moscow Academy of Economics and Law (MAEL), Moscow

Kontakt: Univ.-Prof. Dr. Peter Deutschmann, FB Slawistik, Dr. Doris Wydra, Salzburg Centre for European Union Studies (SCEUS)

Ростовский государственный университет путей сообщения / Staatliche Universität für Verkehrswesen, Rostov am Don / Rostov State Transport University, Rostov-on-Don

Kontakt: Univ.-Prof. Dr. Peter Deutschmann, FB Slawistik, Dr. Doris Wydra, Salzburg Centre for European Union Studies (SCEUS)

Всероссийский государственный университет юстиции (РПА Минюста России) / Allrussische Staatliche Universität für Rechtsfragen, Moskau / Russian Legal Academy of the Ministry of Justice, Moscow

Kontakt: Univ.-Prof. Dr. Peter Deutschmann, FB Slawistik, Dr. Doris Wydra, Salzburg Centre for European Union Studies (SCEUS)

An einigen der Partneruniversitäten wurden längere Studienaufenthalte realisiert:

Tobias Corbe, M.A.	Staatliche Universität St. Petersburg	WS15/16
Katarina Gavrilović	Staatliche Universität St. Petersburg	WS15/16/ SS2016
Verena Seebacher	Staatliche Universität St. Petersburg	WS15/16
Franz Xaver Eder	Staatliche Universität Kazan'	SS2016
Zvezdana Kević	Staatliche Universität Moskau	SS2016
Jasmine Santner	Universität des Fernen Ostens in Vladivostok	WS15/16
Karoline Huttary	Universität des Fernen Ostens in Vladivostok	SS2016

(Text: Prof. Peter Deutschmann)

2. Sprachkurse

— Sommerkollegs

An einem Sommerkurs für Polnisch an der Jagiellonen-Universität Krakau haben im Juli 2016 Adalbert Cizek, Magdalena Schwarz und Zdenka Piplica teilgenommen. Maria Wuchse war auf einem Polnischkurs in Poznań/Posen.

Norbert Lechner, Emilia Skrupskyte und Dr. Maria Zeilinger haben im Juli 2016 an einer Sommerschule der Staatlichen Universität St. Petersburg teilgenommen.

Im Juli/August 2016 haben an Tschechischkursen fünf Studierende des Fachbereichs Slawistik der Universität Salzburg teilgenommen: Dr. Maria Zeilinger und Norbert Lechner waren Teilnehmer/innen am Sommerkolleg in České Budějovice (10.–30.07.2016), Antje Scheidt und Yulia Kuznetsova am Intensivkurs Tschechisch in Telč (7.–13.8.2016) und Philipp Kriechhammer am Sommerkolleg in Pöděbrady (10.–30.07.2016).

(Text: Prof. Peter Deutschmann)

3. Studienreisen und Exkursionen

— Exkursion: Zeitreise – Kulturelle Epochen in Mähren und Ostböhmen

Der Fachbereich Slawistik führte vom 12.–15. Oktober 2015 gemeinsam mit dem Fachbereich Kunstgeschichte eine sechstägige Exkursion in die Tschechische Republik durch, in der Studierende anhand von Kunst und Architektur mit kulturgeschichtlichen Epochen und deren regionalen Spezifika im historisch komplexen Raum Mähren vertraut gemacht wurden. Die Exkursion wurde von Prof. Peter Deutschmann initiiert und organisiert, von Seiten der Kunstgeschichte gab es große konzeptuelle und fachliche Unterstützung durch Prof. Andrea Gottdang. Hervorzuheben ist auch, dass die Ex-

kursion vom Programm „AKTION: Österreich-Tschechische Republik“ gefördert wurde. Der Aufwand für die Antragstellung hat sich insofern gelohnt, als damit die Kosten für die Teilnehmer/innen sehr niedrig gehalten werden konnten. Großer Dank gebührt dafür den Projektpartnern/innen vom Institut für Slawistik in Olomouc, Doc. Dr. Jitka Komendová (wiss. Beratung & Verantwortung), Michaela Dadáková (Organisation und Abrechnung), Prof. Dr. Zdeněk Pechal (Institutsleiter). Ohne deren großzügige Bereitschaft und Unterstützung hätte die Exkursion nicht über das Programm AKTION durchgeführt werden können.

Die Teilnehmer/innen an der Exkursion waren: Lehrende: Peter Deutschmann (Exkursionsleiter), Ulrich Theißen; Studierende (Doktorat): Susanne Behensky, Mariya Donska, Julia Hargaschner, Tatjana Svischuk; Studierende (Bachelor & Master): Josef Alinger, Adalbert Cizek, Lukas Fallwickl, Norbert Lechner, Nicole Vasak.

Exkursionsbericht:

1. Tag: Anreise mit dem Zug: Salzburg – Wien – Olmütz/Olomouc

Am späten Nachmittag, nach Bezug unserer Zimmer im Hotel Flora machte sich die Gruppe von Lehrenden und Studierenden zur Universität auf. Nach einem ersten Vortrag und dem Erhalt des Taschengeldes gingen wir anschließend zu Fuß, entlang der Reste der alten Stadtmauer, in das historische Zentrum der erzbischöflichen und kaisertreuen Stadt Olmütz, das bis in das 17. Jahrhundert die Hauptstadt Mährens war. Die auch als Welthauptstadt des Molkereiprodukts Quargel bekannte Stadt hat heute ca. 100.000 Einwohner und ist damit die sechstgrößte Stadt Tschechiens (nach Praha/Prag, Brno/Brünn, Ostrava/Mährisch Ostrau, Plzeň/Pilsen, Liberec/Reichenberg). Olomouc ist seit 1777 Sitz eines Erzbischofs und bis heute das katholische Zentrum Tschechiens. Wie wichtig Olmütz ist, das in der historischen Perspektive immer größere Nähe zu Wien als zu Prag bekundet hat, kann man in der barocken Prachtentfaltung in der gan-

zen Stadt heute noch sehen und spüren. So führte uns der erste Weg auch zur Dreifaltigkeitssäule (Pestsäule), einem 35m hohen Barockbau mit einer Kapelle, errichtet zwischen 1716 und 1754, seit 2000 als UNESCO-Welterbe geschützt. Die barocke Dreifaltigkeitssäule bildet mit dem Rathaus aus der Renaissance, deren alte astronomische Uhr in den Jahren 1947–1955 im Stil des Sozialistischen Realismus renoviert wurde, ein Ensemble, das gleich am Hauptplatz eine rasche Zeitreise ermöglicht. Bevor wir den nasskalten Abend in einem gemütlichen Gasthaus ausklingen ließen, besuchten wir auf dem Hauptplatz noch einen modernen und einen barocken Brunnen. Letzterer soll keinen Geringeren als Gaius Julius Cäsar darstellen, der einer Legende zufolge Gründer dieser herausragenden Stadt sein soll.

2. Tag: Brno/Brünn mit Stadtführung durch das neue Brünn, sowie Besuch der Villa Tugendhat

Dieser Tag diente dazu, das von den Architekten Bohuslav Fuchs, Josef Polášek und vielen anderen errichtete Neue Brünn der Zwischenkriegszeit kennenzulernen. Brünn ist die zweitgrößte Stadt Tschechiens und hat ca. 380.000 Einwohner. Sie ist die wichtigste Stadt zwischen Prag und Wien. Bei dem Rundgang durch das Zentrum stach das – leider in erbärmlichen Zustand befindliche – Hotel Avion heraus, das in einer Baulücke mit einer Breite von nur 8,34 m gebaut wurde. Die in den Jahren 1929/30 entstandene Villa Tugendhat, ein Bau des deutsch-amerikanischen Architekten Ludwig Mies van der Rohe, ist Architekturkennern/innen als Meilenstein der modernen Architektur bekannt (Motto: Weniger ist mehr/Less is more). Seit 2001 ist das Gebäude ebenfalls als UNESCO-Welterbe geschützt. Neben diesem international herausragendem Bauwerk war auch interessant zu erfahren, dass hier 1992 das Ende der Tschechoslowakei und die Aufteilung des Landes geregelt wurde.

Als nächsten Programmfpunkt besichtigten wir noch einige interessante Einzelbauten sowie die 1928 errichtete Werkbundsiedlung Nový Dům, die nach dem Vorbild der Stuttgarter Weißenhofsiedlung

ausgeführt wurde. Dies war übrigens die erste Siedlung dieses Typs außerhalb Deutschlands.

Das Abendessen nahmen wir im funktionalistischen, sehr qualitätsvoll renovierten Cafe Era ein.

3. Tag: Litomyšl/Leitomischl

Dieser Tag führte uns in die einzige böhmische Stadt unserer Exkursion, den Geburtsort des berühmten tschechischen Komponisten Bedřich Smetana. Wir besichtigten den Hauptplatz, der nach dem berühmtesten Sohn der Stadt benannt ist, und bestaunten die vielen reich geschmückten Fassaden aus verschiedenen historischen Epochen. Bevor wir das prächtige Renaissanceschloß der Stadt besuchten, machten wir noch einen kurzen Abstecher in das Museum Josef Váchals, das sogenannte Portmoneum. Hier findet man ein schwer zu deutendes buntes Sammelsurium von Wandgemälden, bemalten Möbeln usw. die von religiösen und mystischen Inhalten inspiriert sind. Das ebenfalls in der Liste des UNESCO-Welterbes aufgenommene Schloss, 1568–1581 durch Giovanni Battista Aostalli und Ulrico Aostalli errichtet, hatte Besitzer mit so klingenden Namen wie Lobkowicz, Trauttmansdorff, Waldstein und Thurn und Taxis. Friedrich Smetanas (1824–1884) – so hieß er in seiner Geburtsurkunde – Geburtshaus befindet sich auf dem Schlossgelände. Wir besichtigten die Wohnung des Komponisten. Zum Abschluss besuchten wir noch die frisch renovierte Piaristenkirche und erklimmen ihren Turm.

4. Tag: Olomouc/Olmütz

Den Donnerstag verbrachten wir in Olmütz. Eine kunsthistorisch sehr fundierte Stadtführung wurde von Herrn Mgr. Kindl geleitet, der am Olmützer Institut für Kunstgeschichte unterrichtet und Chefkurator des Museums der Erzdiözese Olmütz ist. Im Zug der Führung besuchten wir die St. Moritz-Kirche, wo wir einem privaten Orgelkonzert von Prof. Theißen lauschen durften und das Kunstmuseum

von Olmütz, wo wir noch vor der Eröffnung eine Austellung über Design im sozialistischen Polen und der sozialistischen Tschechoslowakei besichtigen durften. Schließlich zeigte uns Mgr. Kindl auch das erzbischöfliche Palais.

Den Abschluss dieses Tages markierte ein gemeinsames Abendessen in einem Olmützer Wirtshaus unweit unseres Hotels.

5. Tag: Zlín und Luhačovice

Am Freitag fuhren wir in die Stadt Zlín, die vom Schuhfabrikanten Tomáš Baťa und seinen Nachfolgern geprägt wurde. Diese erbauten in der Zwischenkriegszeit mit Zlín einen neuen Stadtyp (eine Fabriks- und Gartenstadt im Geist des Funktionalismus). Im Zentrum dieser Arbeiter/innenstadt befinden sich die Fabrikgebäude. Hier besuchten wir eine Austellung zur Geschichte der Stadt und erhielten einen Einblick in das „Schuhimperium“ von Baťa. Zwei Höhepunkte in Zlín waren ohne Zweifel das Büro des Firmenleiters, welches wie ein Aufzug funktionierend jedes Stockwerk des ehemaligen Firmenhauptsitzes in kürzester Zeit erreichen kann, und die Fahrt mit dem Pater-Noster-Aufzug.

Der nächste Ort auf unserer Route war Luhačovice. Sind jedem Österreicher Orte wie Karlsbad und Marienbad als weltberühmte Kurorte ein Begriff, so ist Luhačovice das in unseren Breiten weniger bekannte Gegenmodell dazu – ein slawischer Kurort. Auf den Spuren berühmter Persönlichkeiten der tschechischen Geschichte (z. B.: T. G. Masaryk, Leoš Janáček, u.a.) erkundeten wir diesen Ort. Natürlich hatten wir hierbei auch die Gelegenheit, verschiedene Mineralwässer zu kosten und es war uns sogar erlaubt, das eine oder andere Hotel von innen zu sehen.

6. Tag: Kroměříž/Kremsier und Heimfahrt

An unserem letzten Tag übernahm wieder Mgr. Kindl die Führung unserer Gruppe, um uns genauestens über das Schloss Kroměříž und

seine beeindruckende Sammlung, sowie über die beiden ausgedehnten Gartenanlagen in der Stadt zu informieren. Letzteres tat er zuerst anhand von Modellen innerhalb des Schlosses und nach der Mittagspause direkt vor Ort. Im Blumengarten, den wir besuchten, machte er uns auf so manches Detail aufmerksam. Beispielsweise erläuterte er uns die Anlage des sogenannten Erdbeerhügels und lüftete das Geheimnis der sozialistischen Arbeiterstatuen am Prunkbrunnen.

Vom Garten machten wir uns direkt auf den Weg nach Brünn, wo es Abschied nehmen hieß. Und auch Mähren nahm Abschied von uns, als es unser Warten am Bahnhof mit einigen wenigen Sonnenstrahlen schmückte.

(Text: Adalbert Cizek und Norbert Lechner)

— Studienreise nach Wrocław

Vom 5.05. bis 8.05.2016 wurde am Fachbereich Slawistik eine Studienreise nach Wrocław/Polen organisiert. Die TeilnehmerInnen der Studienreise: Polnischlektorin und Koordinatorin der Studienreise: Mag. Elżbieta Tabaka, zwölf Studierende, die am Fachbereich Slawistik Polnisch lernen. Die Studienreise hatte zum Ziel: polnische Landeskunde und Kultatkunde näher zu bringen, sich mit der Erasmus-Koordinatorin, Fr. Dr. Joanna Kula an der Universität in Wrocław zu treffen, polnische Sprache in alltäglichen Situationen zu üben.

(Text: Mag. Elżbieta Tabaka)

II. Personalia

Mitarbeiter/innen des Fachbereichs Slawistik
im Studienjahr 2015/16

Sprachwissenschaft:

MENDOZA Imke, Univ.-Prof. Dr. phil. MA

(Vizedekanin, Professur für Linguistik)

THEISSEN Ulrich, Ao. Univ.-Prof. Mag. DDr.

(Ao. Professor für Sprach- und Kulturwissenschaft, Vorsitzender der Curricularkommission, zuständig für Anrechnungsfragen)

BEHENSKY Susanne, Mag.

(Wiss. Mitarbeiterin in Ausbildung, Sprachwissenschaft)

DEGENHART Jasmin, Mag.

(Senior Scientist, Sprachwissenschaft)

Literatur- und Kulturwissenschaft:

HAUSBACHER Eva, Univ.-Prof. Mag. Dr. phil

(Leiterin Fachbereich Slawistik, Professur für Literatur- und Kulturwissenschaft)

DEUTSCHMANN Peter, Univ.-Prof. Mag. Dr. phil.

(Stellvertretender Leiter Fachbereich Slawistik, Professur für Literatur- und Kulturwissenschaft)

BIEBER Ursula, Dr.

(Wiss. Beamtin, Literaturwissenschaft, Kulturwissenschaft, Mediävistik, Leiterin des Russlandzentrums)

BRUNOVÁ Marie, MMag.

(Senior Scientist, Literaturwissenschaft)

DONSKA Mariya, M.A.

(Wiss. Mitarbeiterin in Ausbildung, Literaturwissenschaft)

HUBER Elena, Dr.

(Mitarbeiterin des FWF-Projekts „Nadel und Faden. Transformationen des sowjetischen Kostüms als Spiegel des Wertewandels in der Sowjetunion am Beispiel der individuellen Herstellung von Kleidung (1953–1985)“, Leitung Prof. Dr. Eva Hausbacher)

WOLDAN Alois, Univ.-Prof. Mag. Dr. Dr. h.c
(Lehrbeauftragter, Literaturwissenschaft, Wintersemester 2015/16)

Sprachausbildung und Fachdidaktik:

CASPERS Olga, Mag. Dr.
(Senior Lecturer Russisch)
DIELMANN Radana, Mag.
(Senior Lecturer Tschechisch)
HARGASSNER Julia, Mag.
(Senior Lecturer Fachdidaktik, Mitarbeiterin des FWF-Projekts „Nadel und Faden. Transformationen des sowjetischen Kostüms als Spiegel des Wertewandels in der Sowjetunion am Beispiel der individuellen Herstellung von Kleidung (1953–1985)“, Leitung Prof. Dr. Eva Hausbacher)
TABAKA Elžbieta, Mag.
(Senior Lecturer Polnisch)
REBROVA Irina, Dr.
(Senior Lecturer Russisch)

StudienassistentInnen:

GAICHUK Tetiana (WS 2015/16, SS 2016)
MEINGASSNER Lukas (WS 2015/16, SS 2016)
SCHWARZ Magdalena (WS 2015/16)
SCHROLL Thomas (SS 2016)
RAMSAUER Karin (WS 2015/16, SS 2016)

Sekretariat:

HATHEYER Gertraud
KEILHOFER Michaela

III. Lehre

Zur Lehre am Fachbereich Slawistik

Der Fachbereich Slawistik leistet mit seinem Lehrangebot einen Beitrag zu einer modernen, international ausgerichteten universitären Ausbildung auf allen Ausbildungsniveaus. Der folgende Überblick erläutert die wichtigsten Aspekte der Curricula in den Bachelorstudiengängen Slawistik und Lehramt (Unterrichtsfach Russisch) sowie in den darauf anschließenden Master- und Doktoratsstudien und verweist dabei auf spezifische Lehrveranstaltungen im Studienjahr 2015/16.

Beim Studium der Slawistik, einer Fremdsprachenphilologie, konzentriert sich die Ausbildung der Studierenden auf die Beschäftigung mit slawischen Sprachen und den von diesen Sprachen geprägten Kulturen. Die Beschäftigung mit diesen Bereichen ist sowohl eine theoretische – in den Fächern Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaft – wie auch eine praktische. Gerade letztere hat bei einem Studium von lebenden Fremdsprachen einen sehr großen Stellenwert: Studierende müssen nicht allein zu einem passiven Leseverstehen herangeführt werden, sondern sie sollen in den Fremdsprachen in den vier Fertigkeiten Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben auf ein Kompetenzniveau gebracht werden, welches die volle Kommunikativität mit Sprecher/innen dieser Sprache ermöglicht. In Anbetracht des Umstands, dass in der Regel österreichische Studierende über keine großen Vorkenntnisse in slawischen Sprachen verfügen, nimmt die **Sprachausbildung** in den Studienplänen des Slawistikstudiums und des Lehramtstudiums einen sehr großen Stellenwert ein.¹

Die Sprachausbildung in intensiven Sprachkursen erfolgt auch in Verbindung mit den linguistischen bzw. literatur- und kulturgechichtlichen Inhalten des Slawistikstudiums und unterscheidet sich somit wesentlich von allgemeinen Fremdsprachenkursen, wie sie an

¹ Zumal das Ziel, innerhalb von sechs Semestern Bachelorstudium ein Kompetenzniveau B2 (nach dem Gesamteuropäischen Referenzrahmen) zu erreichen, ein sehr ehrgeiziges ist, das nur durch sehr intensiven Lernaufwand bzw. bei großem Sprachtalent erreicht werden kann, wird ein einsemestriger **Auslandsaufenthalt** im Land der Schwerpunktsprache dringend empfohlen. Man betrachte dazu Aktivitäten des Fachbereichs unter „Studierendenmobilität“.

Sprachschulen oder universitären Sprachzentren angeboten werden. So gab es etwa sprachpraktische Proseminare (großteils auch in der Studienrichtungssprache abgehalten) mit Projektcharakter: Die Studierenden des Polnischen übten das Schreiben von Texten praktisch, indem eine 44 Seiten starke Zeitung *Salzburski Slawistek* erstellt wurde, in russistischen sprachpraktischen Proseminaren erörterte man die Präsenz von Märchenfiguren in der gegenwärtigen russischen Kultur, aktuelle russische Filme, russische Rockmusik und die russische Küche. Aber auch der Erwerb von speziellen Sprachzertifikaten wurde vorbereitet, etwa in einem Proseminar für die Niveaus Tschechisch A2 und B1. Das linguistische „Dauerthema“ Aspekt und Aspektologie in den slawischen Sprachen wurde mit einem sprachwissenschaftlichen Seminar und in einem sprachpraktischen Proseminar des Russischen behandelt.

Im Hinblick auf die Sprachausbildung unterscheidet sich das Bachelorstudium Slawistik von jenem des Lehramtsstudiums Unterrichtsfach Russisch. Dieses ist allein auf die Sprachausbildung im Russischen konzentriert, wobei zum einen allgemein fachdidaktische Lehrveranstaltungen, zum anderen alternierend spezifische Thematiken für den Einsatz im Unterricht aufbereitet werden (z.B. die russische Kleidersprache). Im Bachelorstudium Slawistik hingegen werden den Studierenden auch Grundkompetenzen in einer zweiten slawischen Sprache (im Ausmaß von mindestens 16 ECTS) vermittelt. Mit sehr guten sprachlichen Fähigkeiten in einer slawischen Sprache und Grundkompetenzen in einer zweiten wird eine breitere Basis für spätere berufliche Anforderungen geschaffen. Studierende mit einer slawischen Herkunftssprache können die zweite slawische Sprache noch rascher ausbauen, weil sie in der Regel bereits gefestigte Fähigkeit in einer slawischen Sprache als Voraussetzung mitbringen.

Im Unterschied zur Sprachausbildung, die stark auf die linguistischen Kompetenzen setzt, liegt der Schwerpunkt in den **wissenschaftlichen Fächern** auf der Vermittlung von theoretischem Wissen über die slawischen Sprachen und Kulturen. Praktische Fertigkeiten bzw. Kompetenzen werden in diesen Fächern im Zusammenhang

mit Aufgabenstellungen des wissenschaftlichen Arbeitens wie Recherchieren, Exzerpieren, Zitieren, Referieren, Kompilieren und Diskutieren und dem Verfassen von Fachtexten (Proseminar-, Seminar-, Bachelor- oder Masterarbeiten) erworben. Die **Sprachwissenschaft bzw. Linguistik** behandelt die slawischen Sprachen (insbesondere die am Fachbereich gelehrt Sprachen Polnisch, Russisch, Tschechisch) aus einer Gegenwartsperspektive sowie auch in ihrer historischen Entwicklung vor dem Hintergrund anderer europäischer Sprachen bzw. allgemeiner linguistischer Gesichtspunkte. So gab es neben einem Proseminar über historische Sprachstufen mit Schwerpunkt auf dem Altkirchenslawischen ein Seminar über Norm, Usus und Varianz auf Satzebene, eine Vorlesung mit Übung zum Thema Standardisierungsprozesse in slawischen Sprachen und ein fachübergreifendes Seminar zur computergestützten Textanalyse über sog. Schlüsselwörter. Die **Literaturwissenschaft**, ebenfalls traditioneller Bestandteil eines philologischen Studiums, beschäftigt sich vorwiegend mit der in den Sprachen Polnisch, Russisch, Tschechisch geschriebenen belletristischen Literatur. Dass nicht-alltagssprachlichen bzw. fiktionalen Texten ein so großer Stellenwert zukommt, ist nicht allein durch die Tradition begründet: Ein wichtiges Argument für die Auseinandersetzung mit künstlerischer Literatur stellt beispielsweise die Auffassung dar, dass sich in dieser sowohl kultur- und sprachspezifische wie auch allgemein anthropologische Haltungen manifestieren und dass kulturelle Veränderungen von der Literatur mitgetragen und reflektiert werden. Die Studierenden konnten dies etwa in einem Proseminar über Petersburg-Texte, in Lehrveranstaltungen über den Futurismus und den sogenannten Sozialistischen Realismus feststellen.

Neben der belletristischen Literatur existieren noch viele andere Phänomene einer Kultur, die am Salzburger Fachbereich im Rahmen der slawistischen Kulturwissenschaft behandelt werden (Kultur- und Religionsgeschichte, Film, Medien, Alltagskultur, Mode etc.). Als Grundauffassung wird eine nicht-essenzialistische, dynamische Kulturauffassung vertreten, die Kultur als komplexen sozialen Prozess

beschreibt, zu welchem intra- wie interkulturelle Phänomene beitragen. So gab es etwa Proseminare über Übersetzungs- und Transferprozesse aus osteuropäischen Kulturen, über Vertreibung und Zwangsumsiedlung, über die Holocaustthematik in Literatur und Film sowie Seminare zu Identitätsfragen im weiteren Sinne (Exil und Diasporakulturen, Panslawismus und Slawophilie).

Das Bachelorstudium Slawistik liefert die Grundausbildung für die Möglichkeit, darauf aufbauende Masterstudien anzuschließen. An der Universität Salzburg sind dies die **Masterstudien Linguistik und Literatur- und Kulturwissenschaft**, in denen sowohl die Sprachausbildung wie auch die wissenschaftliche Beschäftigung mit Sprachen und Kulturen/Literaturen vertiefend fortgesetzt wird, und das **Masterstudium European Union Studies**, in dessen Rahmen ebenfalls slawistische Lehrinhalte vorgesehen sind. Schließlich kann im Anschluss an das vierjährige Bachelorstudium Lehramt ein **Masterstudium Lehramt im Unterrichtsfach Russisch** studiert werden.

Doktoratsstudien sind vorwiegend für eine intensive wissenschaftliche Ausbildung konzipiert. Im Rahmen der Doktoratsstudien werden an der Universität Salzburg ab dem Studienjahr 2016/17 auch spezielle Doktoratskollegs angeboten, in denen die interdisziplinäre Diskussion die Arbeit an den Dissertationsprojekten unterstützend begleitet.

(Text: Prof. Peter Deutschmann)

Struktur der Lehrveranstaltungen

Die angebotenen Lehrveranstaltungen nach Typen:

<i>LV-Art</i>	<i>WS 15/16</i>	<i>SS 16</i>
VO	4	4
KO	1	0
PS	23	27
SE	4	5
UE	2	0
VU	2	2
<i>Summe</i>	36	38

Neuerungen in der Lehre

Auch im vergangenen Studienjahr war die Curricularkommission ausgiebig damit beschäftigt, im Hinblick auf das Inkrafttreten des Lehramtscurriculums „Cluster Mitte“ zum WS 2016/17 notwendige Änderungen und Vereinheitlichungen vorzunehmen, da auch das Curriculum für das Bachelorstudium Slawistik an die Vorgaben des Rahmencurriculums angepasst werden musste. Das bisherige Masterstudium Slawistik wichen zwei neuen fachübergreifenden Masterstudiengängen „Sprachwissenschaft / Language Sciences“ und „Literatur- und Kulturwissenschaft / Literary and Cultural Studies“ (verfügbar ab WS 2016/17), jeweils mit Slawistik als Schwerpunkt. Eine Koordination des Lehrangebots, die allen im Moment (noch) gültigen Curricula am Fachbereich Slawistik gerecht werden soll, sowie eine „Harmonisierung“ der ECTS-Punktevergabe waren Gegenstand zahlreicher Diskussionen und Arbeitssitzungen.

(Text: Prof. Ulrich Theißen)

IV. Abschlüsse

Studienabschlüsse¹

Im Studienjahr 2015/16 wurden insgesamt 21 Studienabschlüsse erworben: 12 Bachelorabschlüsse, 7 Lehramtsabschlüsse (UF Russisch), 1 Masterabschluss, 1 Doktoratsabschluss.

04.11.2015	Gjorik Nikola	BA Russisch
20.01.2016	Flasch Vera	BA Tschechisch
25.01.2016	Hargäßner Julia	Doktorat
25.01.2016	Ilgeldiyeva Jahan	MA Russisch
09.03.2016	Strok-Sevcik Ala	LA Diplom
07.04.2016	Seil Adrienne	BA Russisch
20.04.2016	Nischler Merim	BA Russisch
20.04.2016	Tchirkova Maria	BA Russisch
15.06.2016	Schäffler Eva	BA Tschechisch
08.07.2016	Reindl Theresa	LA Diplom
11.07.2016	Schweighofer Albina	LA Diplom
11.07.2016	Alinger Josef	LA Diplom
11.07.2016	Meingaßner Lukas	LA Diplom
11.07.2016	Grander Ramona	LA Diplom
11.07.2016	Tarasova Elena	LA Diplom
31.08.2016	Scheidt Antje	BA Russisch
31.08.2016	Doblanovic Nina	BA Russisch
21.09.2016	Czifra Tobias	BA Tschechisch
21.09.2016	Krennmeir Sabrina	BA Russisch
21.09.2016	Reegen Iveta	BA Russisch
21.09.2016	Gavrilovic Katharina	BA Russisch

¹ Der Fachbereich Slawistik bedauert sehr, dass die universitäre Verwaltung aufgrund technischer Gegebenheiten nicht immer in der Lage ist, die Namen von Studierenden korrekt mit diakritischen Zusatzzeichen zu erfassen. Auch heutzutage geht bei Verwaltungsvorgängen noch viel sprachliche Information verloren. Der Fachbereich Slawistik behält es sich in seinen Jahresberichten vor, an geeigneten Stellen die Namen auch korrekt wiederzugeben. Für die Identifizierung der Personen im EDV-System der Universität (PLUSonline) müssen die diakritischen Zeichen meist weggelassen werden. Die obige Auflistung der Studienabschlüsse ist ein Export aus PLUSonline. Sie hat daher keine Zusatzzeichen; auf den folgenden Seiten hingegen werden die Personennamen mit den diakritischen Zusatzzeichen geschrieben.

Die Anzahl der Abschlüsse fiel im Vergleich zu dem Studienjahr 2014/15 etwas niedriger aus. Im Vergleich zu dem Studienjahr 2013/14 weist sie allerdings immer noch steigende Tendenz auf.

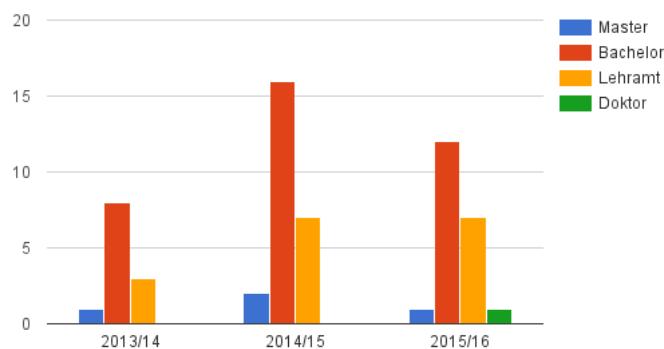


Abb. 2: Studienabschlüsse am FB Slawistik

Titel der Abschlussarbeiten

Abschlussarbeiten Bachelor Slawistik

Laut den meisten geltenden Bachelor-Curricula mussten zwei Bachelorarbeiten (wahlweise in den Teilstudien Literaturwissenschaft, Linguistik, Kulturwissenschaft oder ästhetische Praxis) geschrieben werden.

1. Czifra, Tobias

Dissidenten privat: Tereza Boučková's *Indiánský běh* und seine Rezeption

(P. Deutschmann)

Die Aufführungsgeschichte von Dvořák's Oper *Rusalka*

(U. Theißen)

2. Doblanović, Nina

Die Burgenlandkroaten und ihre Sprache – Gradišćanski Hrvati i njihov jezik

(U. Theißen)

Das Phänomen des Mediums Manifest im russischen Futurismus

(E. Hausbacher)

3. Gavrilović, Katharina

Vergleich von Inszenierungskonzepten von Čajkovskijs *Evgenij Onegin*

(U. Theißen)

4. Gjorik, Nikola

Zankapfel „Makedonische Standardsprache“

(U. Theißen)

Eine Analyse der Oper *Pikovaja dama* von Petr Il'ič Čajkovskij im Vergleich zu Aleksandr Sergeevič Puškins gleichnamiger *povest'*

(U. Theißen)

5. Flasch, Vera

Dissidenz, Konformismus und Sprache: Václav Havels Stücke *Audience* und *Vernisáz* (1976)

(P. Deutschmann)

Josef Dobrovskýs Sicht auf die slawischen Sprachen

(U. Theißen)

6. Krennmeir, Sabrina

Boris Godunov in der Geschichte, bei Puškin und Musorgskijs Opernlibretto

(U. Theißen)

Machtverhältnisse in Vladimir Sorokins *Den' opričnika* und *Sacharnyj kreml'*

(P. Deutschmann)

7. Nischler, Merim

Der Dramatiker Anton Čechov und sein Drama *Djadja Vanja*

(E. Hausbacher)

Die Entstehungs- und Aufführungsgeschichte der Oper *Evgenij Onegin* von Petr Il'ič Čajkovskij

(U. Theißen)

8. Reegen, Iveta

Kritik an dem sowjetischen System in Werken *Sobač'e serdce* und *Rokovyje jajca* von Michail Bulgakov

(P. Deutschmann)

Sprachenpolitik und Marrismus im Vielvölkerstaat Sowjetunion

(U. Theißen)

9. Schäffler, Eva

Čechov in Tschechien: Rezeption seines dramatischen Werkes seit dem Ende des 19. Jahrhunderts unter besonderer Berücksichtigung der Phase des Staatssozialismus

(E. Hausbacher)

Die Königinhofer und die Grünberger Handschrift: Fälschung und Echtheitsstreit in kulturhistorischer und sprachwissenschaftlicher Perspektive

(I. Mendoza)

10. Scheidt, Antje

Die Sorben – eine slawische Minderheit im Osten Deutschlands

(U. Theißen)

Michail Bulgakovs *Sobač'e serdce*. Die Vielfältigkeit und Vieldeutigkeit des Werks oder der Versuch einer Allegorese

(P. Deutschmann)

11. Seil, Adrienne

Carskoseł'skaja statuja. Ekphrasen des „Mädchen mit dem Krug“ in Carskoe Selo

(P. Deutschmann)

12. Tchirkova, Maria

Geschichte der Sprichwortforschung mit besonderer Berücksichtigung des slawischsprachigen Raumes

(U. Theißen)

Das Chaos der Egoisten im Drama von Maksim Gor'kij *Ha dne / Na dne*

(E. Hausbacher)

Abschlussarbeiten Master Slawistik

1. Ilgeldiyeva, Jahan (MA Russisch)

Der legendäre Hodscha Nasreddin: Kulturtransfer und Kulturvermittlung am Beispiel der Figur des Hodscha Nasreddin in Leonid Sолов'ëvs Romanen *Vozmutitel' spokoystvija* und *Očarovannyj princ* (E. Hausbacher)

Abschlussarbeiten Master Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft (Betreuung am Fachbereich Slawistik)

1. Blender, Oliwia

,Der Mann mit der Perlenkette‘ – Geschlechtervielfalt in Michał Witkowskis Roman *Barbara Radziwiłłówna z Jaworzna-Szczakowej* (E. Hausbacher)

Abschlussarbeiten Lehramt

1. Alinger, Josef

hat die Diplomarbeit im Fach Englisch geschrieben

2. Grander, Ramona

Etymologie und Benennungsmotivation der Namen von Lippenblütlern im deutsch-russischen Vergleich
(U. Theißen)

3. Meingaßner, Lukas

Der russische Futurismus im Russischunterricht der AHS-Oberstufe
(E. Hausbacher)

4. Reindl, Theresa

Das Lied im Russischunterricht
(U. Theißen)

5. Schwaighofer, Albina

Literarische Adaptionen im Russischunterricht auf Niveau A2
(E. Hausbacher)

6. Strok-Ševčík, Ala

Aleksandr Tufanovs phonische Musik
(E. Hausbacher)

7. Tarasova, Elena

Aspekte der russischen Kultur in ihrer fachdidaktischen Vermittlung
(U. Theißen)

Abschlussarbeiten Doktorat

1. Hargaßner Julia

Kleidersprache im künstlerischen Text: sowjetische Kleidercodes zwischen 1954 und 1985
(E. Hausbacher)

V. Veranstaltungen

Gastvorträge am Fachbereich Slawistik

Im Studienjahr 2015/16 wurden an den Fachbereich Slawistik mehrere Gäste eingeladen, die mit ihren Vorträgen die slawistische Lehre bereichert haben. Diese Veranstaltungen wurden aus dem Gastvortragsbudget des Fachbereichs oder als Teil der Erasmus-Kooperationen finanziert.

25.11.2015

Dr. Zuzana Güllendi-Cimprichová (Universität Bamberg)

„Der Zusammenhang zwischen den schönen Künsten und der Politik. Präsident Tomáš Garrigue Masaryk und die architektonische Repräsentation der tschechoslowakischen Nation“

(Organisation: Prof. Ulrich Theißen)

14.12.2015

Prof. Dr. Wolfgang Stadler, MA (Universität Innsbruck)

„Оригинальность? Подлинность? Аутентичность? Authentizität und soziopragmatische Kompetenzen im Russischunterricht“

(Organisation: Dr. Olga Caspers)

12.04.2016

Vjačeslav Kuprijanov (Moskau)

„Russische Internetliteratur“

(Organisation: Prof. Eva Hausbacher)

25.05.2016

Dr. František Podhajský (Prag)

„Politischer Auftrag und literarische Reaktion (Tschechoslowakei 1948–1956)“

(Organisation: Prof. Peter Deutschmann und MMag. Marie Brunová)

01.06.2016

Prof. Dr. Igors Koškins (University of Latvia), **Assoc. Prof. Dr. Tatjana Stoikova** (Ventspils University College, Latvia)

„Die russische Sprache in Lettland: die sprachliche Situation und die Sprachpolitik im 20. Jh.“ / „Русский язык в Латвии: языковая ситуация и языковая политика в XX веке“

(Organisation: Dr. Irina Rebрова)

14.06.2016

Assoz. Prof. Dr. Alena Petrova (Universität Innsbruck)
„Literaturübersetzen leicht gemacht“
(Organisation: Dr. Olga Caspers)

Reihe Ost-West-Passagen

(Konzept und Organisation: Prof. Peter Deutschmann)

Die von Prof. Peter Deutschmann initiierte und organisierte Vortragsreihe hat das Ziel, die interessierte Öffentlichkeit über aktuelle Themen im slawischsprachigen Osteuropa zu informieren. Die Vortragenden sind durchwegs Personen, die entweder ein Slawistikstudium absolviert haben oder lange in slawischsprachigen Ländern gelebt und gearbeitet haben. Die Themenbereiche der Vorträge behandeln Zeitgeschichte, Literatur und Kunst und das Verhältnis Österreichs zum osteuropäischen Raum. Im Studienjahr 2015/16 wurden folgende Vorträge durchgeführt:

12.11.2015

Karl Schlägel (Prof. emeritus für Osteuropäische Geschichte, Frankfurt an der Oder)

„Charkiv und anderswo – Ukrainische Topographien der Gewalt“

18.05.2016

Dr. Doris Wydra (European Union Studies Salzburg)

„Putin verstehen? Europa und die Herausforderung Russland“

07.06.2016

Herwig Höller (Journalist, Kunst- und Medienbeobachter mit Schwerpunkt Osteuropa)

„Russland, Ukraine, die Medien und der Krieg“

Alle Vorträge wurden aufgezeichnet und sind als Video über die Webseite des Fachbereichs zugänglich.

Andere Veranstaltungen

Unter „andere Veranstaltungen“ sind Ereignisse zusammengefasst, die einerseits die Slawistik nach außen präsentieren, andererseits zum besseren Verstehen der slawischen Kulturen beitragen, z.B. gemeinsame Theaterbesuche, Workshops, Informationsveranstaltungen.

Auch die studentische Theateraufführung, die bereits seit den Anfängen der Salzburger Slawistik jedes Jahr stattfindet und als liebgewonnene Tradition den Charakter des Fachbereichs mitprägt, soll an dieser Stelle hervorgehoben werden.

18.11.2015

Eröffnung des Russlandzentrums

(Organisation: Dr. Ursula Bieber, Michaela Keilhofer)

19.11.2015

Workshop zu Antonín Dvořáks „Biblischen Liedern“ op. 99 und zum Leben und Werk von Josef Bohuslav Foerster (in Verbindung mit drei Konzerten in München, Bad Reichenhall und Salzburg)

(Organisation: Prof. Ulrich Theißen)

Ulrich Theißen (Salzburg): Dvořáks amerikanische Jahre und die Entstehung der „Biblischen Lieder“

Friedrich V. Reitterer (Salzburg): Entstehung und Tradition der Psalmen. Geschichte und Poetik der von Dvořák verwendeten Psalmen

Olga Černá (Prag): Ein unbekannter Europäer. Der tschechische Komponist, Maler und Schriftsteller Josef Bohuslav Foerster

24.11.2015

Informationsveranstaltung „Sprachenlernen im Tandem“

(Organisation: Mariya Donska, M.A., Karin Ramsauer)

11.12.2015

Besuch einer Vorstellung des Balletts „Onegin“ von John Cranko in der Bayerischen Staatsoper (Nationaltheater), München

(Organisation: Prof. Ulrich Theißen (in Kooperation mit dem CAMPUS-Programm der Bayerischen Staatsoper)).

16.03.2016

Tag der offenen Tür des Fachbereichs Slawistik

(Organisation: Gertraud Hatheyer, Mag. Jasmin Degenhart, MMag. Marie Brunová unter Mitarbeit von Mag. Radana Dielmann, Dr. Irina Rebrova, Mag. Elzbieta Tabaka).

13.05.2016

Mode, Alltag, Konsum. DIY-Kultur in Russland

Projektpräsentation: „Nadel und Faden. Transformation des sowjetischen Kostüms“

Vortrag: „Настало время обменяться: свои и другие потребительские практики в современной России“ (Ljudmila Aljab'eva)

(Organisation: Prof. Eva Hausbacher, Mag. Elena Huber, Mag. Julia Hargaßner im Rahmen des FWF-Projekts „Nadel und Faden“)

16.06.2016

Aufführung der Russisch-Theatergruppe des FB Slawistik im Russischen Kulturinstitut Wien: „**Guten Tag, ich bin Ihre Schwiegermutter**“/ «**Здравствуйте, я ваша тёща**»

(Regie: Marina Tscherno-Rubaschkin, Organisation: Marina Tscherno-Rubaschkin, Zhyldyz Abdykazieva, Gertraud Hatheyer)

19.06.2016

Aufführung der Russisch-Theatergruppe des FB Slawistik im Kleinen Theater Salzburg: „**Guten Tag, ich bin Ihre Schwiegermutter**“/ «**Здравствуйте, я ваша тёща**»

(Regie: Marina Tscherno-Rubaschkin, Organisation: Marina Tscherno-Rubaschkin, Zhyldyz Abdykazieva, Gertraud Hatheyer)

21.06.2016

Informationsveranstaltung zum neuen **Masterstudium Literatur- und Kulturwissenschaft**

(Organisation: Prof. Peter Deutschmann, Prof. Eva Hausbacher)

VI. Bibliothek

Bericht über den Bestand der Slawistik (Fachbibliothek Unipark)

Im Jahr 2015 wuchs die Abteilung für Slawistik um insgesamt 737 Exemplare, darunter eine ansehnliche Zahl von Buchgeschenken zu den Themen Schlesien, tschechische Belletristik und Ukraine. 2016 scheint ein gutes Jahr zu werden: mit Stichtag 8.11. gab es bereits einen Zuwachs von 958 Titeln.

Ein wenig interne Aufregung gab es zu Jahresbeginn durch den Wegfall des bisher größten Lieferanten für slawische Bücher. Die Umstellung vom ehemaligen Universal- auf einzelne länderspezifische Lieferanten ist jedoch gut verlaufen. Zum Glück können heutzutage neben dem russischen auch der viel kleinere tschechische und der polnische Markt durch Lieferanten innerhalb der Euro-Zone bedient werden.

In dieser „heißen“ Phase des Umbruchs durften wir auch Frau Mag. Sax von der Grazer Slawistik-Bibliothek in der Fachbibliothek Unipark willkommen heißen, die dazu wertvolle Tipps geben konnte. Vorrangig interessierte sie sich jedoch für den Verlauf des Bibliotheksneubaues der Fachbibliothek Unipark und die dazugehörige Zusammenlegung der früheren Einzelbibliotheken. Ähnliches ist auf längere Sicht auch in Graz geplant.

Russische Bücher (und andere Medien) findet man seit heuer in großer Zahl auch im Russlandzentrum, dessen Medien seit dem Sommer 2016 von den Kollegen/innen der Titelaufnahme der UBS im Katalog erfasst werden. In der Signaturenvergabe orientieren sich die Zuständigen des Zentrums an der langbewährten Systematik des Fachbereichs Slawistik.

Studierende der Slawistik nutzen immer stärker das Schulungsangebot der Fachbibliothek Unipark zur Nutzung elektronischer Ressourcen, wie z.B. die beiden aufbauenden Citavi-Kurse für die Literaturverwaltung. Ich als zuständige Bibliothekarin der Slawistik freue mich natürlich zu jedem Semesterbeginn darüber, dass ich den Studienanfängern/innen unsere schöne Bibliothek im Rahmen einer Führung näher bringen darf.

(Text: Mag. Alma Scope, Fachbibliothek Unipark)

VII. Leistungsbilanzen

FWF-Projekt

Drittmittelprojekt „NADEL UND FADEN. TRANSFORMATIONEN DES SOWJETISCHEN KOSTÜMS ALS SPIEGEL DES WERTEWANDELS IN DER SOWJETUNION AM BEISPIEL DER INDIVIDUELLEN HERSTELLUNG VON KLEIDUNG (1953-1985)“

(<http://www.uni-salzburg.at/index.php?id=31141&L=0>)

Projektschlussbericht (Projektende: Juni 2016)

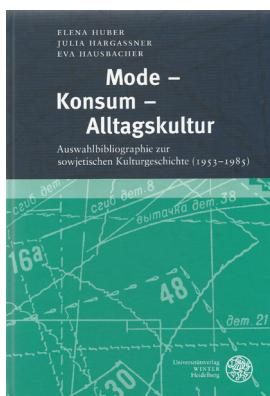
Das Projekt untersucht die Alltags- und Gesellschaftsgeschichte der Sowjetunion zwischen 1953 (Tod Stalins) und 1985 (Beginn der Perestrojka) aus der Perspektive der materiellen Kultur. Im Fokus steht dabei die Entwicklung der an der Schnittstelle von Individuum und Gesellschaft verorteten Kleidermode und ihre Wechselwirkung zu Fragen des Konsums, der Geschlechterverhältnisse und der Annäherung an bzw. Abgrenzung von westlichen Konsumgesellschaften dieser Zeit. Diese Prozesse werden als kulturelle Indikatoren verstanden, die eine wesentlich dynamischere Entwicklung der sowjetischen Gesellschaft anzeigen, als dies bislang in der Forschung zur sogenannten „Stagnationszeit“ sichtbar geworden ist. Letztlich beschreiben die Untersuchungsergebnisse des Projekts einen Wertewandel, der auf der Herausbildung von in Bezug auf die geltenden sowjetischen Normen alternativ gestalteten Modellen von (Bekleidungs-)Verhalten, Konsum und Identität basiert und die dramatischen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderungen der Perestrojka-Zeit vorbereitet hat.

Die Forschungsarbeiten im Rahmen des Projektes wurden in zwei Teilprojekten durchgeführt, die jeweils unterschiedliche methodische Zugänge und Forschungsmaterialien umfassen. Während sich das **Teilprojekt „Kleidersprache im künstlerischen Text“** mit literarischen Texten und Filmen auseinandersetzte, untersuchte das **Teilprojekt „Maßgeschneiderte Modellierung des Selbst“** Mode- und Frauenzeitschriften, Ratgeberliteratur und theoretische Arbeiten

zum Thema sowjetische Mode und Konsum. Beide Teilstudien zu den Kleiderdiskursen im historischen Verlauf – und dazu gehören neben der Modeentwicklung und den Stil- bzw. Geschmacksdebatten auch Fragen der Geschlechterkonstruktion und des Konsumverhaltens – visualisieren kulturelle Alltagspraktiken und veranschaulichen den Wertewandel in der sowjetischen Gesellschaft in dieser Periode. Zwei zentrale Untersuchungsfelder, individuelle Herstellung und Kulturtransfer, zeigen dies stellvertretend: Die individuelle Herstellung bzw. das Selbernähen von Kleidung wurde bislang nur aus der Perspektive des Warenmangels erklärt; die Projektanalysen verdeutlichen aber, dass sich der Stellenwert dieser Praxis von den 1960er zu den 1980er Jahren wesentlich verändert hat und zunehmend unter dem Aspekt der individuellen Kreativität gesehen wurde. Die Untersuchung von Kleidermode als Medium des Kulturtransfers macht sichtbar, dass die sowjetische Mode nicht – wie häufig behauptet – lediglich westliche Modeströmungen nachgeahmt hat, sondern komplexe Transfer- und Adoptionsstrategien stattfanden, sodass eine eigenständige und einzigartige Entwicklung der sowjetischen Mode offenkundig wird, die gleichzeitig viele Parallelen zur westlichen Modeentwicklung aufweist. Insgesamt sind die Untersuchungsergebnisse des Projekts wichtige Bausteine eines neuen Gesamtbildes der gesellschaftlichen Entwicklungen und Veränderungen in der UdSSR und bieten breite Anschlussmöglichkeiten für weitere vertiefende soziohistorische und politik- und wirtschaftswissenschaftliche Forschungen.

(Text: Prof. Eva Hausbacher)

Im Rahmen dieses Projekts wurde auch eine Bibliographie zur sowjetischen Konsumgeschichte mit Schwerpunkt Kleidung und Mode publiziert.



Huber, Elena/Hargaßner, Julia/Hausbacher, Eva (Hrsg.). 2016. *Mode – Konsum – Alltagskultur. Auswahlbibliographie zur sowjetischen Kulturgeschichte (1953–1985)*. Heidelberg.

Zum Buch:

Diese umfassende Bibliographie zur sowjetischen Kulturgeschichte mit Schwerpunkt auf die Bereiche Kleidung und Mode ist im Laufe einer mehrjährigen Forschungsarbeit entstanden. Sie dokumentiert zahlreiche Artikel aus sowjetischen Mode- und Frauenzeitschriften und Ratgeberliteratur im Zeitraum von den 1950er bis in die 1980er Jahre sowie eine umfangreiche Sichtung von theoretischen Arbeiten zu Gender und Mode, Konsum und Kultur im sowjetischen Kontext. Weiters wurden einschlägige Sekundärliteratur, sowie visuelle Quellen wie Filme, Photos, Museumskataloge, Entwürfe und Kunstwerke einbezogen.

Diese einzigartige bibliographische Sammlung bietet sowohl Wissenschaftlern/innen als auch Studierenden sowie Interessierten eine hervorragende Grundlage für die Suche nach zentralen Publikationen im Bereich von sowjetischer (Alltags-)Kultur, Konsum und Mode.

Publikation zum Teilprojekt „Kleidersprache im künstlerischen Text“:



Julia Hargässner. 2016. *Kleidersprache im künstlerischen Text. Sowjetische Kleidercodes zwischen 1954 und 1985*. Herne.

Zum Buch:

Welche Informationen vermittelt Kleidersprache im künstlerischen Text? Die Autorin analysiert Kleidersprache in ausgewählten sowjetischen bzw. russischen literarischen Texten und Filmen zwischen 1954 und 1985 mit dem Ziel, nicht nur erzähltechnische Funktionen der Kleidersprache festzustellen, sondern auch gesellschaftliche und geschlechterspezifische Entwicklungen der sowjetischen Gesellschaft zu eruieren. Die modetheoretisch ausgerichtete Studie bietet eine fundierte Analyse der vestimentären Botschaften aus dem künstlerischen Diskurs, die in Beziehung zum kulturellen und gesellschaftlichen Kontext gesetzt werden. Es wurde eine Verbindung geschaffen, die die bisher getrennt verlaufende Forschung in einer Studie vereinigt, einerseits im Rahmen der Literatur- und Kulturwissenschaft und andererseits im Rahmen der Sozialwissenschaften.

Eröffnung des Russlandzentrums

Am 18. November 2015 wurde das „Русский центр“ (Russlandzentrum) an der Universität Salzburg im Beisein von Vertreter/innen der Stiftung „Russkij Mir“, des diplomatischen Dienstes und der Universität Salzburg feierlich eröffnet.

Die Stiftung „Russkij Mir“ wurde 2007 gegründet. Sie hat das Ziel, die russische Kultur und Sprache den anderen Nationen näher zu bringen. Diese Aufgaben übernehmen Russlandzentren, die „Russkij Mir“ bisher in über 45 Ländern eingerichtet hat.

„Zum europäischen Bewusstsein gehört auch das Wissen um die große russische Kultur“, betonte Rektor Heinrich Schmidinger anlässlich der Eröffnung des Russlandzentrums an der Universität Salzburg. Das Ziel der neuen Einrichtung an der Universität sei, das heutige Russland in seiner ganzen Breite zu vermitteln, so der Direktor von „Russkij Mir“ Vladimir Vjačeslavovič Kočin. Dieses interkulturelle Projekt basiert auf Partnerschaften zwischen der Stiftung und führenden Bildungseinrichtungen.

Zur zentralen Ausstattung des Russlandszentrums gehört eine Bibliothek und Mediathek mit über 1000 Druck-, Hör- und Videomaterialien aus Russland. Sie steht den Lehrenden und Studierenden der Universität Salzburg wie auch den Schulen und anderen Bildungseinrichtungen, an denen Russisch gelehrt wird, offen. Weiters ist das Zentrum auch als Treffpunkt für all jene gedacht, die an Russland interessiert sind, wie auch für die russischen Mitbürger/innen, die in Salzburg und im angrenzenden Bayern leben. Somit versteht sich das „Russlandzentrum“ als wichtige Schnittstelle der Universität Salzburg und der Öffentlichkeit.

Die Entscheidung, das Russlandzentrum an der Salzburger Universität einzurichten, wird auch von dem Gedanken einer intensiveren Zusammenarbeit unterschiedlicher Fächer und Institutionen getragen: Für den Fachbereich Slawistik sind dies z.B. gemeinsame Wissenschafts-, Forschungs- und Verlagsprojekte im Bereich der russischen Sprache und Kultur. Weiters die Verdichtung von Lehr- und

Lernprogrammen im sprachlichen Bereich, die Unterstützung der Lehrenden und Studierenden durch Stipendien für Forschungsaufenthalte und Praktika in Russland.

Die derzeitige Leiterin ist Frau Dr. Ursula Bieber, die seit 1. September 2016 durch die Mitarbeiterinnen Frau Mag. Melanie Erlinger und Frau Zoe Neumaier unterstützt wird.

Weitere Informationen unter:

www.uni-salzburg.at/ruz; <http://www.russkiymir.ru>

Newsletter abonnieren per e-mail an: russlandzentrum@sbg.ac.at

(Text: Dr. Ursula Bieber)

Leistungsbilanz der Mitarbeiter/innen

I. Publikationen:

1. Monographien

Hargaßner, Julia. 2016. *Kleidersprache im künstlerischen Text. Sowjetische Kleidercodes zwischen 1954 und 1985*. Herne (= *Slavistische Beiträge*, 504).

2. Beiträge in Zeitschriften oder Sammelwerken

Behensky, Susanne. 2015. „.... a bez punšu, čto i služba! Roditel'nyj padež na -u v zapadnoevropejskikh zaimstvovanijach petrovskoj epochi“, in Elena Kovtun et al. (Hrsg.), *Slavjane i Central'naja Evropa. Jazyki, istorija, kul'tura*. Moskva, 112–119.

Bieber, Ursula. 2016. „Ruh dich aus, iß und trink und freu dich des Lebens! (Lukas 12,19). Von Feiern, Festen und Gelagen im Alten Russland“, in Anna Kathrin Bleuler (Hrsg.), *Welterfahrung und Welterschließung in Mittelalter und Frühen Neuzeit*. Heidelberg, 179–203 (= Interdisziplinäre Beiträge zu Mittelalter und Früher Neuzeit, 5).

Brunová, Marie. 2015. „Ke genezi názvu románu ‚Moskva – hranice‘ českého spisovatele Jiřího Weila“, in Eliška Gunišová/Lenka Paučová (Hrsg.), *Slovanský literární svět. Kontexty a konfrontace I*. Brno, 31–38.

Brunová, Marie. 2016. „Paratextuelle Fiktionssignale. Titelgestaltung bei Jiří Weil“, in Nina Frieß/Gunnar Lenz/Erik Martin (Hrsg.), *Grenzräume – Grenzbewegungen. Ergebnisse der Arbeitstreffen des Jungen Forums Slavistische Literaturwissenschaft Basel 2013. Frankfurt an der Oder und Slubice 2014*. Potsdam, 13–24.

Brunová, Marie. 2016. „Reflexe totalitních režimů v žurnalistickém díle Jiřího Weila“, in Vít Schmarc (Hrsg.), *Obraz válek a konfliktů. V. kongres světové bohemistiky*. Praha, 43–50.

Caspers, Olga. 2016. „The Cultural Dialogue in Vera Storozheva's Cinematographic Works: Teaching Russian Values in the Foreign Language Class with the Example of Contemporary Russian Films“, in *Slavica Formosana I: Humanitarian Values in Slavic Languages and Cultures. Collection of research papers of the VI International Conference*, 405–430.

Deutschmann, Peter. 2016. „Slawen, Bienen, Sprachen. Volksbildung und nation-building bei den Slowaken“, in Gertraud Marinelli-König/ Philipp Hofeneder (Hrsg.), *Neue Bienen fremder Literaturen. Der literarische Transfer zwischen den slawischen Kulturen und dem deutschsprachigen Raum im Zeitalter der Weltliteratur (1770–1850)*. Wiesbaden, 173–194 (= Buchforschung. Beiträge zum Buchwesen in Österreich, 8).

Deutschmann, Peter. 2016. „Tygří skoky do minulého: Česká historická dramata vzniklá během 1. světové války“, in Lenka Jungmannová (Hrsg.), *Performativita válek a konfliktů. V. kongres světové bohemistiky*. Praha, 54–63.

Donska, Mariya. 2016. „Kunst als Freiheit. Zu Fiktionssignalen in Kira Muratovas *Nastrojščik* und seiner literarischen Vorlage“, in Nina Frieß/ Gunnar Lenz/Erik Martin (Hrsg.), *Grenzräume – Grenzbewegungen. Ergebnisse der Arbeitstreffen des Jungen Forums Slavistische Literaturwissenschaft Basel 2013. Frankfurt an der Oder und Slubice 2014*. Potsdam, 41–57.

Hargaßner, Julia/Hausbacher, Eva/Huber, Elena. 2015. „Stiljagi – eine westliche Modeinvasion? Kulturtransfer und Kleidermode in der Sowjetunion“, in Christa Gürtler/Eva Hausbacher (Hrsg.), *Kleiderfragen. Mode und Kulturwissenschaft*. Bielefeld, 117–138.

Hargaßner, Julia/Huber, Elena. 2016. „Ästhetik – Stil – Geschmack. Sowjetische Modediskurse in der Tauwetter-Zeit“, in *LiTheS: Zeitschrift für Literatur- und Theatersoziologie. Mode – Geschmack – Distinktion 1. Kulturgechichtliche und kultursoziologische Perspektiven*. 13, 77–88.

Hargaßner, Julia. 2016. „Vestimentäre Kommunikation in der sowjetischen Prosa zwischen 1954 und 1985 am Beispiel von Elena Čižovas Roman *Vremja ženščin*“, in Nina Frieß/Gunnar Lenz/Erik Martin (Hrsg.), *Grenzräume – Grenzbewegungen. Ergebnisse der Arbeitstreffen des Jungen Forums Slavistische Literaturwissenschaft Basel 2013. Frankfurt an der Oder und Štubice 2014*. Potsdam, 143–156.

Hausbacher, Eva. 2016. „Von Tschwirik und Tschwirka. Zum transkulturellen Potential von Ol'ga Martynovas Vogelstimmen“, in Eva Binder/Sieglindde Klettenhammer/Birgit Mertz-Baumgartner (Hrsg.), *Lyrik transkulturell*. Würzburg, 289–310 (= Saarbrücker Beiträge zur Vergleichenden Literatur- und Kulturwissenschaft, 78).

Mendoza, Imke. 2015. „Das baltoslavische Adjektiv und der Sprachkontakt“, in: Elena Graf/Imke Mendoza/Barbara Sonnenhauser (Hrsg.), *Dekonstruktion und Konstruktion zwischen Sprach- und Literaturwissenschaft. Festschrift für Ulrich Schweier zum 60. Geburtstag*. Leipzig/Wien, 173–187.

Mendoza, Imke. 2015. „Distance in Discourse: Evidence from Polish, Russian and German“, in Anastasia Meermann/Barbara Sonnenhauser (Hrsg.), *Distance in Language. Grounding a Metaphor*. Newcastle upon Tyne, 145–166.

Mendoza, Imke. 2016. „Alltagssprache, Alltagswelt. Die russischen Birkenrindentexte zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit“, in Anna Kathrin Bleuler (Hrsg.), *Welterfahrung und Welterschließung in Mittelalter und Früher Neuzeit*. Heidelberg, 117–133 (= Interdisziplinäre Beiträge zu Mittelalter und Früher Neuzeit, 5).

Rebrova, Irina. 2015. „Russkij jazyk zarubež'ja i tipologija teksta (na prime-re žanra recenzii v sovremennych setevych émigrantskikh žurnalach)“, in Anna Golubeva (Hrsg.), *Sbornik statej pjatoj vserossijskoj konferencii „Stratifikacija nacionál'nogo jazyka v sovremenном rossijskom obščestve“*. 28.–31. November 2015. Sankt-Peterburg, 208–214.

Rebrova, Irina et al. 2016. „Rossijskaja sistema sertifikacionnogo testirovaniya v avstrijskom obrazovatel'nom prostranstve“, in Ljudmila Verbickaja et al. (Hrsg.), *Dinamika jazykovych i kul'turnykh processov v sovremennoj Rossii. Materialy V. Kongressa ROPRJaL*. Kazan', 4.–8. Oktober 2016. Band 5. Sankt-Peterburg, 1636–1640.

Rebrova, Irina. 2016. „Tipovye situacii obščenija i ich jazykovoe vyraženie na stranicach sovremennych literaturnych izdanij russkogo zarubež'ja“, in Aleksandr Danilevskij/Sergej Docenko/Fedor Poljakov (Hrsg.), *Kul'tura russkoj diaspory. Sud'by i teksty émigracii*. Frankfurt am Main, 263–271.

Rebrova, Irina. 2016. „Funktional'no-semantičeskij tip reči *opisanie* v strukture recenzii literaturnogo internet-žurnala russkogo zarubež'ja“, in Irina Baranova/Viktor Krasnočekov/Elena Nikitina (Hrsg.), *Aktual'nye voprosy meždunarodnoj dejatel'nosti. Tom 1: sbornik naučno-metodičeskich trudov*. Sankt-Peterburg, 316–326.

3. Übersetzungen

Dielmann, Radana. 2016. Übersetzung und Aufnahme der tschechischen Anweisungen zur Lernplattform *Lernmax* für Grund- und Mittelschulen in Österreich und Bayern.

4. Rezensionen

Deutschmann, Peter (Rez.). 2016. Jiří Bečka, Siegfried Ulbricht, a kol. (Hrsg.), *Slavica v české řeči III/2. Překlady z východoslovanských jazyků v letech 1891–1918*. Praha: 2012, in *Zeitschrift für Slavische Philologie* 72:1, 237–242.

Dielmann, Radana. (Rez.). 2016. Silvie Převrátilová/Petra Bulejčíková (adaptierte tschechische Prosa): Petr Šabach: *První láska a jiné povídky*. Praha, 2014, in *Czech Language News* 44:1, 5–6.

6. Nicht-wissenschaftliche Publikationen

Donska, Mariya. 2015. „Serhij Zhadan und die Poesie (auf) der Straße“, in *Minoriten Programmzeitung (November–Dezember 2015)*, 17–18.

Donska, Mariya/Pölzl, Birgit. 2016. „EXIT: EUROPA“, in *Minoriten Programmzeitung (September–Oktober 2016)*, 15–17.

II. Herausgeberschaft

Huber, Elena/Hargaßner, Julia/Hausbacher, Eva (Hrsg.). 2016. *Mode – Konsum – Alltagskultur. Auswahlbibliographie zur sowjetischen Kulturgeschichte (1953–1985)*. Heidelberg.

Mendoza, Imke/Sonnenhauser, Barbara (Hrsg.). 2015. *Dekonstruktion und Konstruktion zwischen Sprach- und Literaturwissenschaft. Festschrift für Ulrich Schweier zum 60. Geburtstag*. Leipzig/Wien.

III. Veranstaltungen

1. Tagung/Konferenz/Kongress/Kolloquium

Behensky, Susanne: Oktober 2015, 5. Diskussionsforum Linguistik in Bayern: VARIATION UND TYPOLOGIE, München.

Vortrag „Die Genitiv-Akkusativ-Variation bei Objekten von Verben des (Er-)Wartens, Wünschens, Bittens und Forderns im Russischen: Methodische und theoretische Probleme“.

Bieber, Ursula: Juli 2016, LEEDS INTERNATIONAL MEDIEVAL CONGRESS 2016, Leeds.

Vortrag „The Syncretism of Pagan and Christian Festival Rituals in Old Russia's Daily Life“.

Brunová, Marie: Januar 2016, SPIM-KOLLOQUIUM, Universität Innsbruck.
Vortrag „Faktualität und Fiktionalität im Werk von J. Weil“.

Caspers, Olga: Oktober 2015, TAGUNG DES DEUTSCHEN SLAVISTENVERBANDES, Gießen.

Vortrag: „Uni als Kinosaal?! Zur Erstellung eines Filmkorpus für die Vermittlung der IKK im Russischunterricht für Fortgeschrittene“.

Caspers, Olga: November 2015, 6. Tagung der Österreichischen Gesellschaft für Sprachendidaktik: SPRACHEN UND KULTUREN. VERMITTELN UND VERNETZEN, Salzburg.

Vortrag „Das (Un)gemessene der russischen Kultur: Zur Optimierung der interkulturellen Kompetenzen im Bereich der Russistik“.

Caspers, Olga: Dezember 2015, Woche der russischen Sprache 2015: DEUTSCH-RUSSISCHE BEGEGNUNGEN, Berlin.

Vortrag „Vor- und Nachteile der Arbeit mit dem russischen Filmkorpus“.

Caspers, Olga: Mai 2016, VII Międzynarodowa Konferencja Naukowa: JĘZYK ROSYJSKI W JĘZYKOWEJ I KULTUROWEJ PRZESTRZENI EUROPY I ŚWIATA: CZŁOWIEK. ŚWIADOMOŚĆ. KOMUNIKACJA. INTERNET, Warschau.

Vortrag „Transculturality kak al'ternativnyj metod prepodavanija russkoj literatury (Na primere raboty s tekstami blogera Slavy Sè)“.

Caspers, Olga: Juli 2016, Summer School der Universität Wien: METHODEN DER FORSCHUNG IN FACHDIDAKTIK UND BILDUNGSWISSENSCHAFT, Wien.

Vortrag „Inter-/transkulturelle Filmanalyse: Vermittlung der inter-/transkulturellen Kompetenz im RU“.

Caspers, Olga: August 2016, XIX Meždunarodnye literaturno-obrazovatel'nye čtenija: LITERATURA I EË INTERPRETACIJA V KINO, TEATRE I KNIŽNOJ GRAFIKE, Danzig.

Vortrag „Boris Godunov: trudnosti perevoda političeskoj dramy Puškina v format kino i opery na primerach fil'ma Vladimira Mirzoeva i opery Calixto Bieito“.

Caspers, Olga (Organisation): September 2016, Tagung: DIDAKTIK DER SLAWISCHEN SPRACHEN, Berlin.

Vortrag: „Zur inter-/transkulturellen Mediendidaktik des Russischen“.

Deutschmann, Peter: November 2015, Ringvorlesung: INKLUSION/EXKLUSION: AKUELLE GESELLSCHAFTLICHE DYNAMIKEN, Salzburg.

Vortrag „Digitale und analoge Modellierungen von Inklusion“.

Deutschmann, Peter (Organisation): November 2015, GENERALVERSAMMLUNG DES ÖSTERREICHISCHEN SLAWISTENVERBANDES, Salzburg. Teilnahme ohne Vortrag.

Deutschmann, Peter: Dezember 2015, ARGE DER OBERÖSTERREICHISCHEN RUSSISCHLEHRER, Traunkirchen.

Vortrag „Groteskes entzerrt. Lektüre- und Vermittlungshinweise zu Nikolaj Gogol's Erzählung ‚Nos‘ (Die Nase, 1836)“.

Vortrag „Medien, Macht und Meinung. Massenmedien aus der Sicht der Systemtheorie (am Beispiel des Ukraine-Konflikts)“.

Deutschmann, Peter: Januar 2016, SPIM-KOLLOQUIUM, Innsbruck.
Teilnahme ohne Vortrag.

Deutschmann, Peter: Juni 2016, Ringvorlesung: KUNSTPOLEMIK - POLEMIKKUNST. ZU KÜNSTLERISCHEN FORMEN DER PROVOKATION UND DES WIDERSTREITS, Salzburg.

Vortrag „Die Polemik zwischen ‚Produktionskunst‘ und traditionellen Kunstformen (aus systemtheoretischer Sicht)“.

Dielmann, Radana: Juni 2016, Tagung: SETKÁNÍ ČEŠTINÁŘŮ Z NĚMECKY MLUVÍCÍCH ZEMÍ A ČESKA, Prag.
Teilnahme ohne Vortrag.

Donska, Mariya: Januar 2016, SPIM-KOLLOQUIUM, Innsbruck.
Vortrag „Zur Metafiktion im Werk Saša Sokolovs: Besonderheiten und Funktion“.

Donska, Mariya: April 2016, 13. JUNGES FORUM FÜR SLAVISTISCHE LITERATURWISSENSCHAFT, Berlin.
Vortrag „Metareferenz in Saša Sokolovs Škola dlja durakov“.

Hargaßner, Julia: Mai 2015, Tagung: MODE – GESCHMACK – DISTINKTION. KULTURSOZIOLOGISCHE UND KULTURWISSENSCHAFTLICHE ZUSAMMENHÄNGE, Graz.
Vortrag (gemeinsam mit Elena Huber) „Ästhetik – Stil – Geschmack. Sowjetische Modediskurse in der Tauwetterzeit“.

Hargaßner, Julia: Oktober 2015, 12. DEUTSCHER SLAWISTENTAG, Gießen.
Posterpräsentation über die Ergebnisse des Projektes „Nadel und Faden“.

Hargaßner, Julia: November 2015, 6. ÖGSD-Tagung: SPRACHEN UND KULTUREN: VERMITTELN UND VERNETZEN, Salzburg.
Vortrag „Lehrwerke im universitären Russischunterricht“.

Hargaßner, Julia: November 2015, ERÖFFNUNG DES RUSSLAND-ZENTRUMS, Salzburg.
Posterpräsentation über das Projekt „Nadel und Faden“.

Hargaßner, Julia: Juli 2016, Summer School der Universität Wien: METHODEN DER FORSCHUNG IN FACHDIDAKTIK UND BILDUNGSWISSENSCHAFT, Stadtschlaining.

Posterpräsentation „Der Witz im Fremdsprachenunterricht am Beispiel des Russischen“.

Hargaßner, Julia: September 2016, 1. Arbeitskreis: DIDAKTIK DER SLAWSCHEN SPRACHEN, Berlin.

Vortrag „Der Witz im Fremdsprachenunterricht am Beispiel des Russischen“.

Hausbacher, Eva (Konzeption und Organisation gemeinsam mit Franz Gmainer-Pranzl, Ulrike Brandl, Ricarda Drüeke, Jochim Hansen und Elisabeth Klaus): Wintersemester 2015/16, Ringvorlesung: INKLUSION/EXKLUSION. AKTUELLE GESELLSCHAFTLICHE DYNAMIKEN, Salzburg.

Hausbacher, Eva: Dezember 2015, Ringvorlesung: INKLUSION/EXKLUSION: AKTUELLE GESELLSCHAFTLICHE DYNAMIKEN, Salzburg.

Vortrag „Inklusive Widersprüche. (Un-)Gleichheit der Geschlechter in der literarischen Repräsentation“.

Hausbacher, Eva: Juni 2016, Tagung: KONTAMINIERTE LANDSCHAFTEN – MITTELEUROPA INMITTEN VON KRIEG UND TOTALITARISMUS. EINE EXEMPLARISCHE BESTANDSAUFNAHME ANHAND VON LITERARISCHEN TEXTEN, Prag.

Vortrag „Tiefe Spuren: Erinnerungstopographien in Katja Petrowskajas „Vielleicht Esther““.

Hausbacher, Eva (Konzeption und Organisation gemeinsam mit Hildegard Fraueneder und Christa Gürtler): Juni 2016, Tagung: [AGONALE] BEGEGNUNGEN VON MODE, KUNST UND LITERATUR, Salzburg.

Mendoza, Imke: September 2015, 10TH ANNUAL MEETING OF THE SLAVIC LINGUISTICS SOCIETY, Heidelberg.

Vortrag (gemeinsam mit Barbara Sonnenhauser) „Restricting grammatical variation. The case of Slavic relative constructions“.

Mendoza, Imke: September 2015, XLI. KONSTANZER SLAVISTISCHES ARBEITSTREFFEN, Wien.

Vortrag „Relativsätze im Polnischen. Vom archaischen Chaos zur neuzeitlichen Ordnung?“.

Mendoza, Imke: April 2016, KONGRES HISTORYKÓW JĘZYKA, Katowice. Vortrag „On the history of relative constructions in Polish. A corpus-based approach/O historii rozwoju polskich zaimków względnych: Analiza cyfrowego korpusu językowego“.

Mendoza, Imke: September 2016, XLII. KONSTANZER SLAVISTISCHES ARBEITSTREFFEN, Greifswald.

Vortrag „Zum Umgang mit Variation in der Poradnia Językowa PWN“.

Mendoza, Imke: Oktober 2016, RELATIVISATION STRATEGIES IN A CENTRAL EUROPEAN PERSPECTIVE: SLAVIC AND BEYOND, Zürich.

Vortrag „Relative constructions with invariant relative words from a cross-linguistic perspective“.

Rebrova, Irina: November 2015, Konferenz: RUSSIAN ÉMIGRÉ CULTURE: TRANSCENDING THE BORDERS OF COUNTRIES, LANGUAGES AND DISCIPLINES, Saarbrücken.

Vortrag „Between Tradition and Innovation: Contemporary Émigré Journals on the ‚Other Shores‘ of Virtual Space“.

Rebrova Irina: Februar 2016, Internationales Forum: SICHERUNG VOM ERLERNEN DER RUSSISCHEN SPRACHE: TRADITIONEN UND INNOVATIONEN / Meždunarodnyj forum: SISTEMA OBESPEČENIJA IZUČENIJA RUSSKOGO JAZYKA: TRADICII I INNOVACII, Genf.

Vortrag „Das Portal ‚Bildung auf Russisch‘ / „Portal ‚Obrazovanie na russkom‘.“

Rebrova, Irina: März 2016, 45. MEŽDUNARODNAJA FILOLOGIČESKAJA NAUČNAJA KONFERENCIJA, Sankt Petersburg.

Vortrag (gemeinsam mit Kira Rogova und Irina Gončar) „Opisanie kak edinica reči“.

Rebrova, Irina (Mithilfe bei der Organisation): Oktober 2016, Tagung: VTO-ROJ VENSKIY FORUM PREPODAVATELEJ-RUSISTOV, Salzburg.

Tabaka, Elžbieta: Oktober 2015, Symposium: ÄSTHETIK DER VERFÜHRUNG, 6. TRANSDISziplinäres KOOPERATIONSSYMPOSIUM DER UNIVERSITÄT SALZBURG, Salzburg.

Teilnahme ohne Vortrag.

Tabaka, Elžbieta: Oktober 2015, Tagung: ERZÄHLTE GRENZRÄUME IN DER MITTEL- UND OSTEUROPÄISCHEN LITERATUR NACH 1989, Frankfurt an der Oder.

Teilnahme ohne Vortrag.

2. Gastvorträge

Brunová, Marie: Oktober 2015, Masaryk Universität Brno/Brünn.

Vortrag „Ke genezi názvu románu ‚Moskva – hranice‘ českého spisovatele Jiřího Weila“.

Caspers, Olga: November 2015, Tamkang University, New Taipei City, Taiwan.

Vortrag „Измерить неизмеримое?! Системный подход в преподавании межкультурной коммуникации.“

Caspers, Olga: November 2015, National Chengchi University, Taipei City, Taiwan.

Vortrag „О роли ценностей в формировании новой российской культурной идентичности. (На материале современного российского кинематографа)“.

Caspers, Olga: November 2015, Universität Innsbruck.

Vortrag: „*Počemu menja nikto ne ponimaet?* Zum Einsatz von authentischen Filmmaterialien bei der Vermittlung interkultureller Kompetenz“.

Caspers, Olga: April 2016, Universität Innsbruck.

Vortrag und Workshop „Kak u vsech, nas ne ustraivaet! Kulturwissenschaftliche Filmanalyse aus einer interkulturellen Perspektive“.

Deutschmann, Peter: November 2015, Gastvorträge im Rahmen von „ERASMUS-LEHRENDEMÖBILITÄT“, Masaryk Universität Brno/Brünn.

Vortrag „V čem spočívá ironie realismu?“.

Vortrag „Je-li kapsa klíčovým slovem k dílu Karla Čapka? Pokus o objektivizaci čtenářské intuice“.

Vortrag „Falfzifikace RKZ jako fenomén komunikace“.

3. Weiterbildungsveranstaltungen

Dielmann, Radana: Januar 2016, HOCHSCHULDIDAKTIKLEHRGANG: „STIMME BE:STIMMT!“ – STIMM- UND SPRECHTRAINING FÜR LEHRENDE, Salzburg.

Degenhart, Jasmin: 2015–2016, HOCHSCHULDIDAKTIKLEHRGANG HSD+ DER UNIVERSITÄT SALZBURG, Salzburg.

Donska, Mariya: 2015–2016, HOCHSCHULDIDAKTIKLEHRGANG HSD+ DER UNIVERSITÄT SALZBURG, Salzburg.

4. Sonstiges

Brunová, Marie (Lektorin): 07.–13.08.2016, Intensivkurs Tschechisch, Telč.

Caspers, Olga: 31.08.–10.09.2016, Akkreditierung zum Filmfestival, Venedig.

Deutschmann, Peter (Moderation und Gespräch): 15.9.2016, Eine Liebe im Kaukasus: Lesung von Alissa Ganijewa, Literaturhaus Salzburg / Prolit in der Galerie Untersberger-Kerschbaumer.

Dielmann, Radana (Organisation und Durchführung): 7.–13.08.2016, Intensivkurs Tschechisch, Telč.

Dielmann, Radana (Organisation und Durchführung): 24.–25.10.2015 und 23.–24.4.2016, Zwei Tschechisch-Wochenendkurse, München.

Donska, Mariya (Moderation und Gespräch): 19.10.2015, Lesung von Serhij Zhadan und Katerina Mischenko, Literaturhaus Salzburg.

Donska, Mariya (Moderation und Gespräch): 17.11.2015, Lesung von Maria Matios, Literaturhaus Salzburg.

Donska, Mariya (Organisation gemeinsam mit Birgit Pölzl, Moderation und Gespräch): 02.12.2015, Lesung von Serhij Zhadan, Kulturzentrum bei den Minoriten Graz.

Donska, Mariya (Moderation und Gespräch): 23.06.2016, Lesung von Sofiya Andruchowytsch, Literaturforum Leselampe Salzburg.

Donska, Mariya (Organisation, Leitung und Gestaltung des sprachlichen Programms): 10.07.–19.07.2016, „SprachWanderCamp“ – ein Tandem-sprachkurs für Russisch-Lernende aus Österreich und Deutsch-Lernende aus der Ukraine, Ukrainische Karpaten.

Hausbacher, Eva: 2016, Mitglied der Jury zur Vergabe des Erika Weinzierl-Preises 2016, Salzburg.

Mendoza, Imke/Birzer Sandra: Interuniversitäres Seminar ‚Norm, Usus und Varianz auf Satzebene‘, Innsbruck/Salzburg.

Rebrova, Irina (Lektorin): 03.–15.07.2016, Intensivkurs Russisch „Don Bosco“, Wien.

Rebrova, Irina (Organisation der Sprachkurse): August–September 2016, Sommerkurs an der Sankt-Peterburgskij gosudarstvennyj universitet putej soobščenija, Sankt Petersburg.

Rebrova, Irina (Unterstützung bei der Inszenierung und Einübung der Aussprache): Sommersemester 2016, Theateraufführung der Theatergruppe des FB Slawistik, Salzburg.

Rebrova, Irina (Gutachten zur Präsentation): September 2016, Dissertationspräsentation von Chè Sjao „Ob"ekty čužoj kul'tury i ich rečevoe predstavlenie v blogach nositelej russkogo jazyka, živuščich v Kitae“, Sankt Petersburg.

Inhaltliche Verantwortung:

Fachbereich Slawistik,

Univ.-Prof. Dr. Eva Hausbacher

Mariya Donska, M.A.

Alois Streicher, Karin Ramsauer

Redaktion und Layout:

**Fachbereich Slawistik
Unipark Nonntal
Erzabt-Klotz-Str. 1
5020 Salzburg**

Tel.: +43 (0)662/8044-4500
Fax: +43 (0)662/8044-160
gertraud.hatheyer@sbg.ac.at
www.uni-salzburg.at/slaw